

Zivilschutz-Hubschrauber – mehr als Luftrettung

Malte Mühlenhof

Der Bund stellt den Ländern für den Zivil- und Katastrophenschutz an zwölf Luftrettungszentren Zivilschutz-Hubschrauber (ZSH) zur Verfügung. Bekannteste Rolle der ZSH ist der Einsatz in der Luftrettung der Länder. Dies ist aber nur eine von

vielen Rollen, welche die ZSH übernehmen können. Neben Flügen zum Erkunden und Überwachen von Einsatzstellen können Bevölkerungsbewegungen aus der Luft gelenkt und Material und Personal schnell an Einsatzstellen transportiert werden.

Die orangefarbenen Zivilschutz-Hubschrauber (ZSH) sind Teil des Ausstattungspotenzials, das der Bund den Ländern ergänzend für den Zivilschutz zur Verfügung stellt. Zu diesem Zweck sind oder werden die ZSH als Mehrzweckhubschrauber für verschiedene Einsatzrollen befähigt. Die bekannteste Rolle ist dabei der Einsatz in der Luftrettung, die außerhalb der Einsätze im Zivil- und Katastrophenschutz in den Ländern ausgeübt wird. Als „Retter in Orange“ werden die ZSH tagtäglich an zwölf Luftrettungszentren in der Luftrettung der Länder eingesetzt. Insgesamt sind die ZSH jedoch für die weiteren Einsatzrollen vorgesehen, welche bei den Schadenszenarien im Katastrophen- und Zivilschutzfall benötigt werden. Insgesamt können die ZSH derzeit sechs Einsatzrollen übernehmen:

- Erkunden und Überwachen
- Führen
- Lenken
- Transportieren
- Strahlenmessen und luftgestütztes Detektieren
- Retten und Bergen (bekannt als Luftrettung)

Die Einsatzrollen werden in einem hohen Abstraktionsgrad im entwickelten Rahmenkonzept zum Einsatz der ZSH im Verteidigungsfall dargestellt. Genaue Ausführungen werden sich in den einzelnen Fähigkeitskonzepten finden, welche nach Fertigstellung des Rahmenkonzeptes erarbeitet werden. Die verschiedenen Einsatzrollen der ZSH werden im nachfolgenden einzeln dargestellt.

Erkunden und Überwachen

Die ZSH können für Erkundungs- und Überwachungsmaßnahmen aus der Luft eingesetzt werden. So kann bei Einsatzlagen, die vom Boden aus unübersichtlich erscheinen, aus der Vogelperspektive erkundet werden. Die aus der Luft gewonnenen Informationen bietet dabei den Einsatzkräften am Boden eine wertvolle Ergänzung zu den dort gewonnenen Lageinformationen.

Dabei können mögliche Anmarschwege für die anrückenden Einsatzkräfte aus der Luft identifiziert und anschlie-

ßend festgelegt werden. Dadurch können beschädigte oder mit Verkehr überlastete Straßen vermieden werden, um so ein schnelleres Erreichen der Einsatzstelle für die Einsatzkräfte am Boden zu gewährleisten.

Großflächige Schadenfälle wie Vegetationsbrände oder Überschwemmungen können, sofern das Fliegen möglich ist, mithilfe der ZSH aus der Luft erkundet und beobachtet werden, um den Schadenumfang der Einsatzleitung zu melden. Für die Erkundung aus der Luft besteht dann im jeweiligen Einzelfall auch die Möglichkeit, Führungskräfte mit in den ZSH aufzunehmen, damit diese selbst eine Lageerkundung aus der Luft durchführen können.

Führen

Die Einsatzrolle „Führen“ beinhaltet die Unterstützung der jeweiligen Führungskräfte. Bei einer Beeinträchtigung der Kommunikationsinfrastruktur können durch den ZSH Befehle, Meldungen und weitere Informationen zeitnah zu den verschiedenen Stellen im Einsatzgebiet transportiert werden. Somit kann die Überbringung von wichtigen Meldungen und Befehlen sichergestellt werden.

Lenken

Eine weitere Einsatzrolle der ZSH ist die Lenkung von Bevölkerungsgruppen oder Einsatzkräften aus der Luft. Mithilfe des unter einem ZSH verbauten Lautsprechers besteht die Möglichkeit zur Durchführung von Durchsagen aus dem ZSH heraus. Damit kann die Bevölkerung aus der Luft vor drohenden Gefahren gewarnt werden oder es können Bevölkerungsbewegungen bei der Flucht gelenkt werden. Dafür muss der ZSH im Tiefflug langsam über dem jeweiligen Gebiet fliegen. In der Warnmeldung kann zum Verlassen eines Bereiches aufgefordert werden. „Dies ist eine Warnung der Feuerwehr: Es ist zu einem Gefahrstoffaustritt gekommen, bitte verlassen Sie den Bereich.“ So oder so ähnlich könnte die jeweilige Warnung aus der Luft erfolgen.

Auch während des Marsches von Einsatzkräften können schnell aktuelle Lageinformationen aus der Luft gewonnen

werden, um die Einsatzverbände auf ihrem Marsch mittels Funk oder Lautsprecherdurchsage durch den ZSH zu lenken. So kann auch während des Marsches auf Einschränkungen der vorgesehenen Marschroute reagiert werden.

Transportieren

Bei entsprechenden Lagen stehen die ZSH für den schnellen Transport von dringend benötigtem Material oder Personal zur Verfügung. Insbesondere in der Zivilen Verteidigung müssen bestimmte Engpassressourcen möglichst effektiv eingesetzt beziehungsweise genutzt werden. Die ZSH bieten die Möglichkeit, Spezialistinnen und Spezialisten, zum Beispiel der Analytischen Task Force (ATF), zu transportieren. So können die angeforderten Einsatzkräfte auf schnellstem Wege zum Einsatzort gelangen.

Auch der Transport von Spezialmaterial kann in bestimmten Einsatzlagen notwendig werden. Ein Beispiel dafür stellt der Transport von Medikamenten als Gegengift bei einer Vergiftung einer Vielzahl von Menschen dar. Insbesondere spezielle Gegengifte, welche in der Fläche nicht vorgehalten werden, können so schneller als bei einem bodengebundenen Transport an die Einsatzstellen transportiert werden. In der Spitze können die ZSH eine Geschwindigkeit von bis zu 230 km/h erreichen. Begrenzender Faktor für solche Transporte ist das Gewicht des zu transportierenden Materials. Zudem muss das Material mit Zurrgurten oder Transportnetzen sicher im Hubschrauber fixiert werden können. Generell kann das Material dann mithilfe der ZSH schnell über große Entfernungen an den Einsatzort transportiert werden.

Strahlenmessen und luftgestütztes Detektieren

Die Einsatzrolle zur Messung von Strahlung und das luftgestützte Detektieren aus der Luft übernehmen die ZSH in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Das Thema wird durch das BfS im folgenden Beitrag in diesem Heft ausführlich dargestellt.

Retten und Bergen (bekannt als Luftrettung)

Die bekannteste Einsatzrolle der ZSH ist das Retten und Bergen von Patienten. Diese Rolle wird tagtäglich an den deutschlandweit verteilten Luftrettungszentren wahrgenommen. Sie ist derzeit die anspruchsvollste Einsatzrolle der ZSH. Um diese auch unter besonders schwierigen Bedingungen sicher und erfolgreich erledigen zu können, gilt es diese möglichst häufig zu üben. Des Weiteren wird durch den Einsatz in der Luftrettung das Personal auch für die anderen Einsatzrollen, die aus Bundessicht für den Zivilschutz notwendig sind, in Training gehalten. Die ZSH absolvieren im Jahr durchschnittlich jeweils rund 1.500 Einsätze an den verschiedenen Luftrettungszentren. Mit diesem Einsatz in der Luftrettung leisten die ZSH einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Hilfeleistungssystem in Deutschland.

Der Einsatz in der Luftrettung erfolgt nach dem jeweiligen Landesrecht. Damit ergeben sich auch die Qualifikationen der medizinischen Besatzungsmitglieder aus den jeweiligen landesspezifischen Regelungen. Grundsätzlich erfolgt der Einsatz mit einer Pilotin oder einem Piloten der Bundespolizei Fliegergruppe, zusammen mit einem TC-HEMS. Die Abkürzung steht dabei für „Technical Crew Helicopter Emergency Medical Services“. Dieses Crewmitglied wird nach der rettungsdienstlichen Ausbildung in einer entsprechenden Weiterbildung für diese besondere Aufgabe qualifiziert. Vervollständigt wird die Besatzung durch eine Notärztin oder einen Notarzt. Der Einsatz in der Luftrettung erfolgt derzeit grundsätzlich täglich von Sonnenaufgang (frühestens ab 7:00 Uhr) bis Sonnenuntergang.

In der Luftrettung können verschiedene Einsatzarten mit einem ZSH durchgeführt werden. Bei Primäreinsätzen erfolgt der Anflug an die Einsatzstelle, an welcher durch die Notärztin oder den Notarzt die Versorgung des Patienten erfolgt. Anschließend kann dieser mit dem ZSH oder mit dem bodengebundenen Rettungsdienst transportiert werden. Als weitere Einsatzkategorie werden Sekundäreinsätze mit den luftgebundenen Transporten zwischen Krankenhäusern gezählt. Hier kann ein Einsatzanlass die Erforderlichkeit eines schnellen Transportes in einer Spezialklinik sein. Auch im Rahmen eines rettungsdienstlichen Einsatzes kann durch den ZSH aus der Luft nach einem Patienten oder einer Schadenstelle gesucht oder der zügige Transport von Organen oder Blutpräparaten durchgeführt werden.

Seit Beginn der Unterstützung des Bundes in der öffentlich-rechtlichen Luftrettung wurden durch die ZSH über 800.000 Einsätze absolviert. Jener 800.000-ste Einsatz wurde durch den in Hannover stationierten ZSH Christoph 4 am 16. April 2020 geflogen (siehe dazu: www.youtube.com/watch?v=TTS7GZLX9XU).

Praktische Erprobung für Zivilschutz-Aufgaben

Im Juni 2021 fand eine gemeinsame Übung des BBK mit verschiedenen Zivilschutz-Elementen statt. Dabei wurde das Zusammenwirken des ZSH mit der Medizinischen Task Force (MTF), der Analytischen Task Force (ATF) und örtlichen Gefahrenabwehreinheiten geübt. Bestandteil der Übung war unter anderem die Einbindung des ZSH in die Patiententransportorganisation der MTF, der Transport von Einsatzkräften der ATF zur Probennahme eines Gefahrstoffes und die Lenkung eines Marschverbandes aus der Luft. Bei der Übung konnten wertvolle Erkenntnisse über die verschiedenen Schnittstellen gewonnen werden. Dafür mussten durch die Einsatzkräfte geeignete Landeplätze erkundet und mit Rauchkörpern kenntlich gemacht werden. Die Übung hat zudem erneut die vielfältigen Einsatzrollen der ZSH aufgezeigt, welche nicht nur aus der bei der Bevölkerung bekannten Luftrettung bestehen.